

Rekord-Start in die Skisaison

Die Skisaison in Tirol beginnt mit traumhaften Bedingungen und Rekordbesuch. In den kommenden Tagen bleibt es schön, der große Schnee lässt aber weiter auf sich warten.

Von Marco Witting
und Christoph Mair

Innsbruck – Schöner die Kasernen nie klingen. Tirols Skigebiete erleben zum Start der heurigen Saison ein – für viele – unerwartetes und unverhofftes Weihnachtsgeschäft. In manchen Gebieten wird bereits vom besten Saisonstart aller Zeiten gesprochen, die Pisten werden bei strahlendem Sonnenschein gestürmt. Und: Das Wetter- und Stimmungshoch wird noch einige Tage anhalten. Nur auf den großen Schneefall müssen die Tiroler definitiv noch einige Zeit warten.

Wetten auf weiße Weihnachten würde Meteorologe Werner Troger von den „meteoexperts“ in Lienz nicht annehmen. Weil derart lange Prognosen nicht seriös seien, aber auch, weil bis zum 20. Dezember „kein nennenswerter Schneefall in Sicht“ sei. Die Schönwetterphase mit „für die Jahreszeit zu warmen Temperaturen“ werde noch einige Tage anhalten, sagt der Experte.

Das freut nicht nur die Wintersportler, sondern natürlich auch die Liftbetreiber. Benny Pregener von der Bergbahnen in Fiss erklärt: „Es war bei uns das beste Eröffnungswochenende jemals. Die Stimmung bei den Menschen ist ganz auf Winter eingestellt.“ Bester Saisonstart heißt in Zahlen rund 8500 Gäste – pro Tag. Und auch der gestrige Montag war bestens besetzt. Ähnlich die Lage in St. Anton, wo man sich „sehr, sehr zufrieden“ zeigt.



Sonne, Schnee, Skispaß: Bei Wintersportlern und Liftbetreibern herrscht nach dem optimalen Start in die Saison derzeit Hochstimmung.

Foto: Skiwelt Wilder Kaiser/Kapfner

In der Skiwelt Wilder Kaiser Brixental seien am vergangenen Wochenende bereits 17.000 Wintersportler über die Pisten gewedelt, erzählt Marketingleiterin Anita Baumgartner – hauptsächlich noch Einheimische und Tagesgäste. Um 1000 mehr als zur Eröffnung im Vorjahr, und das obwohl damals das ganze Wochenende strahlend schön gewesen sei. „Die Leute sind

schon ganz auf Winter eingestellt, das merkt man. Den Saisonstart können sie kaum noch erwarten.“ Dabei ist die Skiwelt den Schneehungrigen schon entgegengekommen. Ein Teil der Bahnen konnte dank der guten Schneelage bereits eine Woche früher als geplant (30. Nov./1. Dez.) loslegen. 7200 Skifahrer und Snowboarder hätten sich da schon auf den frisch beschnei-

ten Pisten getummelt. Derzeit sei gut die Hälfte der Anlagen in Betrieb und 148 von 279 „ehrlichen Pistenkilometern“ seien, wie es auf der Homepage heißt, geöffnet.

Freudige Gesichter bei den Seilbahnern gibt es auch im Zillertal. Michael Rothleitner von den Mayrhofener Bergbahnen spricht ebenfalls von einem „sehr guten“ Auftakt. „Viel besser kann ein Sai-

sonstart nicht sein“, erklärt der Seilbahn-Vorstand. Auch wenn sich die natürliche Schneemenge in Grenzen halte, durch die künstliche Beschneigung gebe es optimale Bedingungen. Große Events – Mayrhofen setzt am Wochenende auf einen alpinen Vierkampf und Musik der Band *Revolverheld* – seien wichtig, um den Fokus auf das „eigentliche Hauptprodukt Skifahren“ zu richten.

Zum Auftakt der „normalen“ Skisaison kann Hansjörg Posch als Prokurist der Bergbahnen Sölden bereits eine erste Bilanz ziehen. Schließlich ziehen die Skifahrer dort schon seit Ende September ihre Spuren in den Gletscherschnee. Und weil der heuer schon früh reichlich vorhanden war, hätten auch mehr als im Vorjahr die Bretter schon früher angeschnallt. Im Oktober und November hätten die Bergbahnen 150.000 Ersteintritte registriert, um neun Prozent mehr als im Vorjahr. Die Buchungslage für den Winter lässt Posch auch optimistisch in Richtung Hochsaison blicken. „Die Stimmung ist bei den Vermietern und natürlich auch bei uns positiv.“ Das Einzige, worauf Posch und mit ihm wohl viele Touristiker warten, ist Schnee. Zwar habe die Beschneigung ganze Arbeit geleistet, derzeit sei wegen der Inversionswetterlage mit höheren Temperaturen am Berg der längere Einsatz der Schneekanonen nur in tieferen Lagen möglich. „Nieder-schlag wäre nicht schlecht, bevor die Massen kommen“, sagt Posch.



Superstar Robbie Williams könnte den bisherigen Besucherrekord in Ischgl brechen.

Foto: FPA/Gentsch

Robbie kommt auf den Berg

Ischgl – Jetzt ist es offiziell: Superstar und Frauenschwarm Robbie Williams bestreitet am 3. Mai 2014 das Konzert zum Ischgl-er Saisonfinale auf der Idalp-Bühne.

Hannes Parth, Vorstand der Silvretta Seilbahn AG, hat auf Anfrage der *TT* bestätigt: „Der Vertrag mit Williams ist unterschrieben.“ Es ist das 20. große Open-Air-Konzert in 2300 Metern Seehöhe. Begonnen hat die Serie 1995 mit dem legendären Auftritt von Elton John. Danach kamen Stars wie Tina Turner, Rod Stewart, Bob Dylan, Pink und *Deep Purple*, um nur einige zu nennen.

Der Besucherrekord von 1998, als 23.000 Fans Jon Bon Jovi auf der Idalp erlebten, könnte fallen. „Nachdem das Gerücht seit ein paar Tagen im Internet kursiert, haben wir bereits zahlreiche Anfragen aus nah und fern“, schildert Parth. „Mit 28.000 Besuchern sind wir voll.“ Der Kartenvorverkauf für Tiroler Robbie-Williams-Fans startet am 7. April 2014. (*hwe*)

Polizei ermittelt auch an Schule

Nach Krampusattacke auf 15-Jährigen sucht Exekutive Täter auch im Bekanntenkreis.

Von Catharina Oblasser

Matrei i.O. – Die gute Nachricht zuerst: Jener 15-jährige Osttiroler, der beim Matrier Krampuslauf schwer verletzt wurde, ist inzwischen stabil und ansprechbar. Das erklärt Kerstin Wrussnig, Sprecherin der Klinik Klagenfurt, an der der Bursche behandelt wird. „Er liegt noch auf der Kinderintensivstation, es müssen weitere Untersuchungen gemacht werden“, so Wrussnig.

Der Schüler könne sich auch gut an den Vorfall erinnern, erklärt sie.

Das dürfte die Arbeit der Polizei erleichtern. Denn mit Hochdruck suchen die Ermittler in Lienz nach jenem Krampus, der am 6. Dezember in Matrei den 15-Jährigen schwer verletzt hat. „Er hat den Burschen mehrmals mit dem Kopf auf den Boden geknallt, das kann nur Absicht gewesen sein“, schildert eine Zeugin der *TT*.

Von Vorsätzlichkeit geht auch die Polizei aus. „Wir ermitteln nicht nur, aber auch im Bekanntenkreis des Opfers“, erklärt der Osttiroler Bezirkskommandant Silvester Wolsegger. Dazu gehört auch die Landwirtschaftliche Lehranstalt (LLA) in Lienz, die der Bursche besucht. Die Polizei sei zuversichtlich, den Gesuchten bald zu erwischen, heißt es. Wolsegger: „Wir behandeln diesen Fall prioritär und sind zuversichtlich.“

Für Alfred Hanser, Direktor der LLA, ist der Vorfall ein Schock. „Vor allem sind wir nun sehr erleichtert, zu hören, dass es unserem Schüler schon ein bisschen besser geht“, meint Hanser. Die Jugendlichen würden auch regelmäßig über den Zustand ihres Kameraden informiert. „Es kursieren ja die wildesten Gerüchte an der Schule.“

Sollte es sich bei der Attacke tatsächlich um den Angriff eines wütenden Mitschülers handeln, dann wäre das „bitter“, wie der Direktor einräumt. „Es gibt zwar hin und wieder Spannungen, wie überall. Aber dass es so schlimm ist, wäre absolut neu für uns.“ Ob es in diesem Fall einen Schulverweis gibt, lässt Hanser vorerst offen. Solange man nichts Genaues wisse, sei er mit Schuldzuweisungen vorsichtig. „Aber falls es sich erhärtet, müssten wir gut überlegen, wie wir damit umgehen.“

Schon letztes Jahr geriet die LLA während der Krampuszeit in die Schlagzeilen. Damals war bei einem Lauf auf dem Schulgelände ein Schüler verletzt worden. Hanser: „Dem geht es heute zum Glück wieder gut.“ Zu einer Anklage kam es nicht.



Ein gravierter Glaskrug als Zeichen des Dankes: Obmann Josef Kantner, Obstdt. Hannes Apfoltnerer und Obmannstv. Egon Trinkl (v. l.).

Foto: R. Wieser

Ehrung beim Galakonzert

Innsbruck – Das traditionelle Galakonzert im Saal Tirol des Congress Innsbruck ist der Höhepunkt im Jahreslauf der *Original Tiroler Kaiserjägermusik*. Vor 1500 begeisterten Zuhörern lieferte die knapp 80 Mann starke Musikkapelle unter der Leitung von Hannes Apfoltnerer einen repräsentativen und viel beklatschten Querschnitt durch ihr umfangreiches Repertoire.

Den festlichen Rahmen des

Galakonzerts nahm Obmann Josef Kantner zum Anlass, dem Chef der Truppe für dessen unermüdeten Einsatz zu danken. Hannes Apfoltnerer ist nämlich seit 20 Jahren Militärkapellmeister, ebenso lange steht er am Dirigentenpult der *Original Tiroler Kaiserjägermusik*. Kantner: „Du hast die Musikkapelle in dieser Zeit musikalisch weiterentwickelt und sie zu dem gemacht, was sie heute ist.“ (*mz*)



Bei Krampusläufen geht es in Osttirol rau zu. Vor wenigen Tagen wurde ein Bursche schwer verletzt.

Foto: Brunner